Historische Ansichtskarten aus dem Brucker Land

Von Wolfgang Gierstorfer

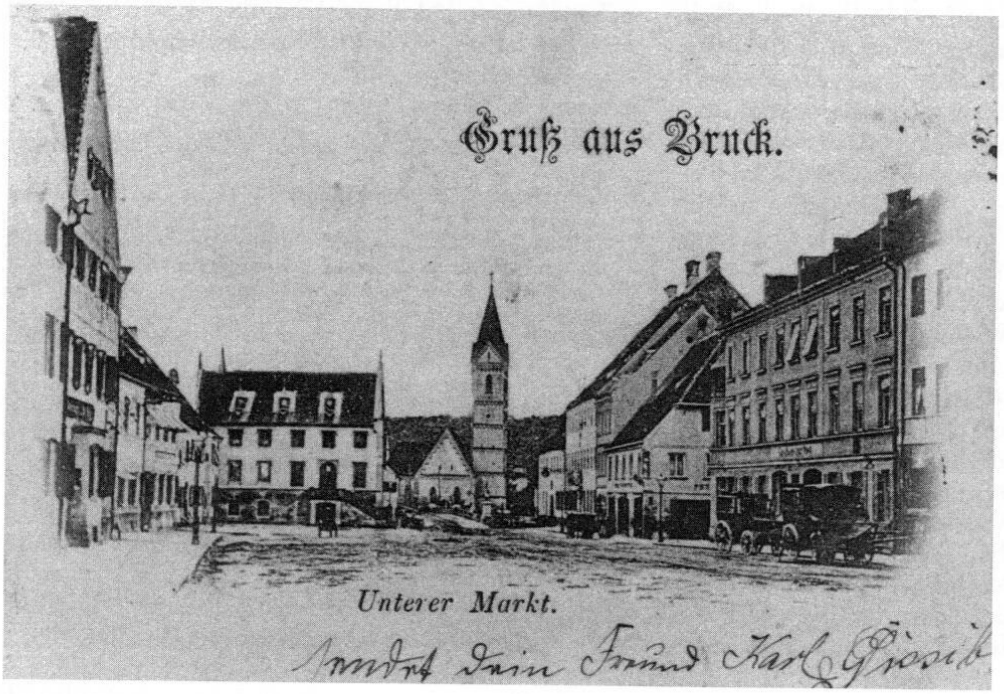

Abb. 1: Der »Untere Markt« in Fürstenfeldbruck. Ansichtspostkarte der Zeit vor 1897.
Repro: Wolfgang Gierstorfer, Buchloe

Siedlungskern und Lebensader des alten Marktes Bruck ist die Hauptstraße, der Marktplatz. Dort spielte sich überwiegend das Geschäftsleben ab; es wurden Märkte abgehalten, die hier ausreichend Platz hatten. Bei der Betrachtung älterer Ansichten Brucks fällt auf, daß Abbildungen des Marktplatzes einen deutlichen Schwerpunkt bilden. Nachdem eine Gesamtansicht des Platzes optisch ins Bild zu setzen schwierig ist, entschieden sich die Fotografen, jeweils eine Hälfte des Marktplatzes abzulichten; so hält sich die Zahl der Ansichten des »Unteren Marktes« mit der des »Oberen Marktes« in etwa die Waage. Ein Zeichner versuchte Anfang des Jahrhunderts den weiträumigen Platz im Ganzen darzustellen,[1] doch trotz künstlerischer Freiheit in der perspektivischen Gestaltung konnte auch er nicht alles im Bild unterbringen: Das »Zwerchhaus« (jetziges Rathaus) auf der Nordseite des Marktplatzes fehlte.

Mit Abb. 1 ist eine fotografische Aufnahme des unteren Marktes wiedergegeben, die in ihrer Entstehung noch vor 1897 anzusetzen ist. Obwohl das Automobil zu dieser Zeit längst erfunden war (»In den Jahren 1885 und 1886 meldeten Benz und Daimler die ersten praktikablen

Abb. 2: Der Marktplatz in Fürstenfeldbruck. Ansichtspostkarte aus den 1930er Jahren.
Repro: Wolfgang Gierstorfer, Buchloe

Fahrzeuge mit Benzinmotor zum Patent an.«[2]) und in den größeren Städten schon häufiger gesichtet wurde, ist für Bruck noch die Postkutschenzeit bestimmend: gut erkennbar die beiden vor dem Gasthof zur Post abgestellten Kutschwägen. Bis allerdings die letzte Postkutsche von Bruck nach Maisach fuhr (1923)[3], sollte noch ein Vierteljahrhundert vergehen. Insgesamt macht der Platz noch einen ländlich-beschaulichen Eindruck, wirkt verhältnismäßig unbelebt und ist erst teilweise gepflastert.
Etwa vier Jahrzehnte später entstand die Aufnahme der Abb. 2; geparkte Autos bestimmen bereits das Straßenbild, die Automobile haben die Pferdekutschen endgültig verdrängt. Gegenüber, vor dem Autohaus Plonner (Nr. 26), wurde 1925 die erste Tankstelle in Bruck betrieben. Im Bichlerbräu-Anwesen (Nr. 14) hatte sich ungefähr zur selben Zeit eine Werkstatt-Spenglerei etabliert (Jakob Weber), die sich in einem zeitgenössischen Inserat[4] speziell für das Reparieren von Autokühlern empfahl. Etwas langsamer scheint die Motorisierung in den umliegenden Dörfern vorangekommen zu sein: In Alling sorgte Lehrer Lackner als erster Autobesitzer noch 1926 für Aufsehen[5], während in Maisach Familie Rasch immerhin schon 1920 ein Colbert-Automobil besaß.[6] Eine Autoreparaturwerkstätte, in einem scheunenartigen Gebäude neben der Gröbenbachbrücke, gab es bereits in den 1920er Jahren in Gröbenzell.[7] Zu dieser Zeit waren auch die motorisierten Nutzfahrzeuge immer häufiger zu sehen. Am 15. März 1927 wurde der erste Motorlöschzug des Landkreises in Bruck in Dienst gestellt[8], Fuhrunternehmer Max Zeiler in Egenhofen verfügte im selben Jahr über einen kleinen Lastwagen mit Vollgummibereifung und Holzspeichenrädern[9] und schon »bald nach der Inflation 1923 kaufte die Brauerei Maisach leistungsfähige Lastwagen«.[10]

Anmerkungen:

[1] Stadt Fürstenfeldbruck (Hrsg.): Fürstenfeldbruck in alten Ansichten. St. Ottilien 1984, S. 10.
[2] *Werner Sonntag:* Oldtimergrüße. Das Automobil auf alten Postkarten. Stuttgart 1981.
[3] *Gertraud Kölbl:* Maisacher Geschichte(n). Maisach 1984, S. 86–88.
[4] Adreßbuch für das Bezirksamt Fürstenfeldbruck 1926, S. 32.
[5] *Herbert Kuhn:* Kleine Chronik von Alling mit Biburg und Holzhausen. St. Ottilien 1988, S. 91.
[6] Gemeinde Maisach (Hrsg.): Großgemeinde Maisach einst und jetzt. Maisach 1988, S. 88.
[7] *Horst Hell:* Heimatbuch Gröbenzell. München 1982, S. 75.
[8] Freiwillige Feuerwehr Fürstenfeldbruck (Hrsg.): 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Fürstenfeldbruck 1862–1987. Günzlhofen 1987, S. 12.
[9] Landkreis Fürstenfeldbruck (Hrsg.): Der Landkreis Fürstenfeldbruck. Ein Bilderbogen aus vergangenen Tagen. Fürstenfeldbruck 1986, S. 32.
[10] Wie Anm. 6, S. 88

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Gierstorfer, Jengener Straße 19, 8938 Buchloe

Der Edelsitz zu Neuhausen

Von Georg Mooseder

Andreas Grad bezieht sich bezüglich seiner Äußerung, Neuhausen sei schon im 12. Jahrhundert Sitz eines adeligen Grundherrn namens Dominus de Niwenhusen gewesen, auf Meichelbeck II/34, wonach 1249 »Herrschaft« und Gerichtsbarkeit eigens hervorgehoben wird.[1]

Ein neuer Edelsitz in Neuhausen

Im Verzeichnis der »Landgerichtlichen Güeter« vom Jahre 1590 hatte die Obmannschaft Neuhausen 259 Untertanen und folgenden Umfang: »Das Dorf darzue gehöret Undter- und Oberkhemnaten, Nenderling,

Der Sitz Neuhausen am Rotkreuzplatz wurde seit 1888 vom Frauenverein des Roten Kreuzes genutzt. Aufnahme von 1904; das Schlößchen wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.
Aus: Stadt und Vorstadt. Der Norden und Nordwesten. München 1990, S. 198